



Atomkraftwerke abschalten! Die Botschaft der Demonstranten: Die Regierung bewegt sich nur, wenn wir uns bewegen.

Tschernobyl, Fukushima, ...

ATOMKRAFT SCHLUSS

Alle 10 000 Jahre kann ein Atom-GAU eintreten. Die Statistik stimmt: Weltweit gibt es 400 Atomkraftwerke. Damit verkürzt sich die Wahrscheinlichkeit eines GAU auf 25 Jahre. Exakt so lange ist es her, dass Tschernobyl in die Luft flog. Und jetzt Fukushima. 160 000 Menschen demonstrierten am 28. Mai in 21 Städten. Sie sagten: »Atomkraft Schluss«, sie wollen keinen dritten Unfall dieser Dimension erleben.

25 000 Atomkraftgegner, darunter viele Metallerinnen und Metaller, demonstrierten in Berlin vor der CDU-Zentrale für eine unumkehrbare Wende in der Energiepolitik der Regierung. Unter dem Motto: »Atomkraft Schluss« waren sie vom Roten Rathaus vorbei am Bundestag zum Sitz der CDU gezogen. In Dresden unterstrichen über 3000 Menschen ihre Botschaft, die Politik müsse den Ausstieg aus der Atomkraft jetzt vollziehen.

Nicht beherrschbar. In Berlin sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, hatte beim Reaktorunfall 1986 in Tschernobyl Sorgen um seine damals kleinen Kinder. »Fukushima zeigt: Die Atom-Technologie ist nicht beherrschbar und muss aufgegeben werden.« Die IG Metall streite konsequent für gute Arbeits- und Lebensbedingungen.

Mit der Nutzung von Energie aus Sonne und Wind seien in Berlin, Brandenburg und Sachsen Tausende Arbeitsplätze entstanden. Hier forderte er mehr innerbetriebliche Demokratie. Saubere Energie müs-

se sauber produziert werden. »Also Schluss mit gewerkschafts- und betriebsratsfreien Zonen in dieser innovativen Branche«, forderte der Metaller.

► www.igmetall-bbs.de



DAS WAR UNSER PFINGSTCAMP 2011



Ein Vorgeschmack auf den Sommer und auf die Tarifrunden 2011 und 2012 – das war das Pfingstcamp des Bezirks in Heideseesee. Am Ende eines Outdoor-Spiels um Kapital und Arbeit stürmten die Jung-Metaller die Burg der Arbeitgeber – da wächst eine kampfstärke Generation heran.

Fachtagung: »Ich will meine Zeit zurück!«

Arbeiten ohne Bezahlung – absurd? Ja, aber es geschieht, meist unfreiwillig. Was tun gegen ausufernde Arbeitszeiten, besonders bei Gleitzeit, wenn die Selbstbestimmung der Beschäftigten durch die Hintertür wieder einschränkt wird? Das erörterten Betriebsräte aus Berlin, Brandenburg und Sachsen im Mai auf einer Fachkonferenz in Berlin. »Nichts geht ohne oder gegen die Betriebsräte«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel.

Im Konfliktfall ist entscheidend, was genau in der Betriebsvereinbarung steht, sagte Rechtsanwalt Ingo Hamm aus Berlin. Vielfach sei bei Streitfragen um Arbeitszeitkonten vorgesehen, Arbeitgeber und Betriebsräte oder Vorgesetzte und Arbeitnehmer sollten sich über Freizeitentnahmen abstimmen und sich einigen.

»Das kann man sich sparen«, sagte Hamm. Echte Sanktionen müssten her, etwa die Pflicht, bei überlaufenden Gleitzeitkonten zu Hause zu bleiben, bis der Kontostand halbiert ist. »Dazu wird es in der Praxis nicht kommen«, sagt Hamm. Der Arbeitgeber werde sich vorher überlegen, wie er den Arbeitskräfteeinsatz anders organisiert.

Fazit: Wenn die Belegschaft fest zusammenhält und laut Betriebsvereinbarung bei überlangen Arbeitszeiten echte Sanktionen drohen, werden schwere Konflikte in der Arbeitszeitgestaltung verhindert. Zugleich sinken damit Stress und auch weitere Gefahren für die Gesundheit der Beschäftigten. ■

Mehr Informationen

www.chronosagentur.de
www.igmetall-bbs.de/
Aktuelles

Alarm: Alstom in Gefahr



SOS für Arbeitsplätze: Bei Alstom Power Service im Pankow-Park gingen die Kolleginnen und Kollegen am 30. Mai vor das Werkstor. Am europäischen Protesttag, den der Europäische Metallarbeiterbund organisiert hatte, protestierten sie gegen Missmanagement an der Konzernspitze. Ihre Forderung: Eine Strategie der industriellen Entwicklung für die Standorte in Europa. Das Ziel: Keine Vernichtung von Arbeitsplätzen und kein forciertes Personalabbau.

Verzicht bringt nichts

Erst Verzicht, und jetzt droht doch die Schließung. Trotz Wachstum und Rentabilität der Firma. Diese bittere Erfahrung machen gerade die Beschäftigten der M. Schneider GmbH im sächsischen Annaberg. Sie wehren sich gegen die Verlagerung ihrer Arbeitsplätze nach Ungarn. »Jahrelang hat die Belegschaft durch Verzicht auf Einkommensteile und längere Arbeitszeiten alles getan, den Standort profitabler zu machen«, empört sich der IG Metall-Bevollmächtigte Stefan

Kademann. Zusätzlich hätten die Menschen des Lebenshilfwerkes einen erheblichen Teil zum Produktionsvolumen beigetragen. Nun stehle sich die Geschäftsführung aus ihrer Verantwortung für ihre Belegschaft und die Region. Die IG Metall fordert Verhandlungen über die Fortführung der Produktion. »Wir brauchen keine Abfindungen sondern Arbeit. Notwendig sind Investitionen in diesen Produktionsstandort«, heißt es aus der Belegschaft. ■

Jeder 3. Berliner arbeitet prekär

Jeder dritte Arbeitnehmer in Berlin ist prekär beschäftigt – ein Armutszeugnis für die Wirtschaft der Stadt, sagte die DGB-Vorsitzende Doro Zinke auf einer stadtpolitischen Konferenz »Berlin in Arbeit«. Ein wichtiger Faktor im Kampf gegen den Missbrauch von Ein-

Euro-Jobs, Leiharbeit und anderen Formen der Ausbeutung sei die Wirtschaftsförderung. Öffentliche Aufträge dürften nur an Firmen gehen, deren Beschäftigte ordentliche Löhne bekommen, bekräftigten Vertreter der IG BAU und der IG Metall. ■

Trauer: Horst Wagner starb mit 80 Jahren

Wir trauern um Horst Wagner, den ehemaligen Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg und Ersten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Berlin. Er starb nach schwerer Krankheit mit 80 Jahren. Der leidenschaftliche Sozialdemokrat startete 1948 bei der IG Metall Berlin. 1980 wurde er hier Erster Bevollmächtigter, war zugleich Vorstandsmitglied der IG Metall. Von 1991 bis zum Ruhestand 1995 führte er den neu gegründeten Bezirk Berlin-Brandenburg.



Horst Wagner

»Horst Wagner hat 50 Jahre Politik für die IG Metall gemacht. Das ist beeindruckend«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel. »Die Berliner Metaller und Metallerinnen, Arbeitgeber und Politiker respektierten Horst.

Er stritt kompromisslos für Arbeitnehmerrechte, für die Wiedervereinigung der Gewerkschaften«, sagte Arno Hager, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon: 030-25 37 50 23,
Fax: 030-25 37 50 25,
E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de
igmetall.de

Homepage:
www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich:
Olivier Höbel
Redaktion:
Marlis Dahne

TERMINE

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder**, mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-1 31.

Rentenberatung

■ **5., 12., 19. und 26. Juli, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.

Erwerbslose

■ **14. und 28. Juli, 16 Uhr**, Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Seniorinnen und Senioren

■ **Donnerstag, 18. August**, Mitgliedertreffen zur Floßfahrt in Lychen/Uckermark. Anmeldung: Montag, 4. Juli, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 253 87-1 10.

■ **Mittwoch, 20. Juli, 10 bis 12 Uhr**, Infos zu Renten- und Sozialfragen. IG Metall-Haus, Raum 112.

BETRIEBSRÄTETAG

Am Dienstag, dem 6. September, 9 bis 16 Uhr, findet unsere diesjährige Betriebsrätefachtagung im Hotel »Pullman Berlin Schweizerhof« statt.

Anmeldungen bitte bei Anke Paul, Telefon 253 87-1 03, Fax 253 87-27 20, E-Mail: Anke.Paul@igmetall.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030-253 87-147
Fax 030-253 87-200
E-Mail:
berlin@igmetall.de

Internet:
► www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel
(verantwortlich)

Kiss: Keep it short and simple

KOMMUNIKATION FÜR BETRIEBSRÄTE

Seit Beginn des Jahres treffen sich Berliner Betriebsräte aus Angestelltenbetrieben zu verabredeten Themen. Mit fachlichen Inputs und der Vorstellung erfolgreicher betrieblicher Beispiele findet der Austausch untereinander statt.

»Was soll ich da noch ergänzen?«, lobte Dr. Wolfgang Storz, ehemaliger Chefredakteur der Frankfurter Rundschau und freier Journalist, das von Anja Fessmann, Betriebsrätin bei Siemens Energy Service, vorgestellte Kommunikationskonzept. Es war das zweite Treffen von Berliner Betriebsräten, die vor allem Angestellte vertreten. Jedes Treffen hat einen inhaltlichen Schwerpunkt. Nach »Gute Arbeit im Büro« folgte jetzt das Thema »Kommunikationskonzepte des Betriebsrats«.

»Die Kommunikation unterstützt die Strategie, sie ersetzt sie nicht«, so leitete Anja Fessmann die Vorstellung des Kommunikationskonzeptes ihres Gremiums

ein und überzeugte mit der Systematik und Zielgenauigkeit dieses Konzeptes ihre Kollegen aus den anderen Betrieben. Der Siemens-Betriebsrat gibt dem Thema Kommunikation und Vermittlung einen hohen Stellenwert und macht so seine Arbeit transparent und nachvollziehbar für die Belegschaft. Für die Beschäftigten (Service und Vertrieb) am Standort entwickelte er auf Erreichbarkeit und Arbeitsbedingungen angepasste Kommunikationswege und Informationen, die immer wieder durch Feedbackschleifen verbessert werden.

»50 zu 50«, so ergänzte der Fachreferent Dr. Storz, sollte das Verhältnis von politischer Arbeit

und Vermittlung betragen. Zu oft noch würde die Priorisierung eindeutig auf der Sacharbeit selber liegen und die Vermittlung dieser Arbeit vernachlässigt oder unterschätzt. Das hätte allerdings zur Folge, dass die gute Arbeit der Betriebsräte und Vertrauensleute noch zu oft »im Verborgenen« stattfände und wesentlich wirkungsvoller sein könnte. Die anwesenden Betriebsräte haben sich vorgenommen, das zu ändern und werden ihren Austausch fortsetzen.

Wer Interesse hat, an den Treffen teilzunehmen, melde sich bitte bei Irene Schulz, Telefon 253 87-1 17, oder Annette Engelfried, Telefon 253 87-1 30. ■

IAV-Belegschaft fordert Bonuszahlungen

Saure-Gurken-Zeit ist vorbei und IAV ist raus aus der Krise. Wo bleiben die Bonuszahlungen?



Foto: IG Metall

Mit einer Aktion »Saure-Gurken-Zeit bei IAV« machten Beschäftigte bei IAV ihrem Unmut über die Geschäftsführung Luft. Alle Beschäftigten erhielten während der Mittagspause auf dem Weg zur Kantine eine saure Gurke und Informationen zum Thema »Bonuszahlungen«. 2010 hatte die Belegschaft wegen der Wirtschaftskrise auf eine Tarifierhöhung verzichtet, gleichzeitig aber die Zusage des

Unternehmens erreicht, bei einer Erholung einen Bonus zu zahlen. Tatsächlich verlief das Geschäftsjahr 2010 bei IAV sehr gut. Belegschaft und IG Metall fordern deshalb einen Bonus von 2000 Euro für jeden Beschäftigten. Die Geschäftsführung bietet aber nur 250 Euro. Gegen dieses mickrige Angebot richtete sich die Aktion, die auf breite Zustimmung der Belegschaft stieß. ■

Bei Alstom sind Arbeitsplätze in Gefahr

Bei Alstom Power Service im Pankow-Park gingen die Kolleginnen und Kollegen vor die Tür und protestierten im Rahmen des europaweiten Aktionstages am 30. Mai für eine Strategie der industriellen

Entwicklung in Europa und gegen Arbeitsplatzstreichungen und forcierten Personalabbau! Europaweit protestierten mehrere tausend Mitarbeiter gegen den Alstom-Sparkurs. ■



Foto: Christian v. Polentz

TERMINE

Veranstaltungen

■ **13. Juli, 9 Uhr**
Seniorenarbeitskreis »ü18«
im Büro Cottbus.

■ **17. Juli, 9 Uhr**
Betriebsrätenetzwerk in
Finsterwalde.

■ **21. Juli, 14 Uhr**
Gewerkschaftlicher Er-
werbslosenarbeitskreis im
Büro Finsterwalde.

IN KÜRZE

Reiss Büromöbel

Der seit 1994 gültige Tarif-
vertrag ist zum 31. August
2011 gekündigt worden. Der
Arbeitgeber wurde zur
Übernahme der aktuellen
Holz- und Kunststofftarife
aufgefordert. Jetzt gilt es,
überzeugende Mehrheiten
im Betrieb zu organisieren.

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str. 8-12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531-507878-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355-38058-0
Internet:
► www.cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Der Einsatz hat sich gelohnt!

GUTES ERGEBNIS ERZIELT

Am Abend des 6. Juni wurde für die zirka 160 Beschäftigten der voestalpine Draht Finsterwalde GmbH ein Tarifabschluss erzielt. Dieser wurde nach zähem Ringen erreicht und steht noch unter dem Vorbehalt der Erklärungsfrist.

Bei den Verhandlungen wurde die Anerkennung der Branchentarifverträge der Metall- und Elektroindustrie in Brandenburg erreicht.

In einem vereinbarten Stufenplan steigen die Einkommen der Beschäftigten ab 1. August 2011 auf 97 Prozent der Branche und dann in einer zweiten Stufe ab 1. Juni 2013 auf 100 Prozent. Die Ausbildungsvergütungen werden ab dem 1. August 2011 gleich auf 100 Prozent des Branchenniveaus gehoben.

Dieses Ergebnis kam nicht von allein und es ist ein Kompromiss, und wir alle wissen, Kompromisse tun beiden Seiten weh. Das war am Morgen des 7. Juni, bei der Bekanntgabe des Ergebnisses auch deutlich zu spüren.



Fahnenaktion als Zeichen zum Ende der Friedenspflicht

Der Abschluss eines Tarifvertrages ist aber nicht das Ende. Tarifverträge müssen gestaltet werden, das heißt, die eigentliche Arbeit beginnt für die Tarifkommission und den Betriebsrat erst jetzt.

Dass dieses Ergebnis erzielt wurde, ist aber in erster Linie den

IG Metallern des »Drahtwerkes« zu verdanken. Mit viel geopferter Freizeit und vielen kreativen Ideen wurde mit sanftem Druck der Geschäftsleitung klar gemacht, dass die Uhren im Jahr 2011 im »Drahtwerk« anders ticken, als noch 1997.

Höhepunkt der Kreativität war das Hissen zweier IG Metall-Fahnen neben einer voestalpine-Fahne zum Ende der Friedenspflicht. Das Zeichen war deutlich und verfehlte nicht seine Wirkung.

Allen Metallern, die bei den Aktionen dabei waren, herzlichen Dank. Euer Einsatz sollte ein Zeichen sein für viele andere Betriebe in der Region. Nur Reden hilft nicht, es ist Zeit zum Handeln. ■



Forderung der Metaller

Wildwest in Wahrenbrück

Betriebsrat wegen Seminarteilnahme abgemahnt

Wegen des Besuches eines vom Betriebsrat beschlossenen Seminars wurde ein Mitglieder der Interessenvertretung bei Schiffler Möbel abgemahnt. Der ihm zustehende Lohn für die dreitägige Schulung wurde einfach vorenthalten. Die IG Metall hat diese »Wild-West«-Methode des Arbeitgebers scharf kritisiert und

dem Kollegen Rechtsschutz gewährt. Die Geschäftsführung in Wahrenbrück ist schon mehrfach wegen Auseinandersetzungen um Mitbestimmungsrechte negativ in Erscheinung getreten. Wir unterstützen unsere Beschäftigten weiterhin im Kampf um faire Arbeitsbedingungen und Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. ■

Erfolgreich bei Drachenbootrennen

Super Leistung: 10. Platz von 29 Mannschaften

Gemeinsam sind wir stark, das haben wir am Samstag in Cottbus bewiesen, denn wir haben den 10. Platz erreicht. Respekt !!! ... Unser Teamname war also gut gewählt.

Der Spaß und das gemeinsame Erlebnis standen im Vordergrund. Aber auch die Erkenntnis, dass wir zusammen überraschen-

de Erfolge erreichen können, ist mehr als deutlich geworden. ■



Erster Vorlauf: unseren Gegner deutlich distanziert

20 Jahre IG Metall Ostbrandenburg

DANK FÜR ENGAGEMENT

Die IG Metall blickt auf zwei Jahrzehnte IG Metall-Arbeit in Ostbrandenburg und bewegte Zeiten gewaltiger Umbrüche in den Landkreisen Uckermark, Barnim, Märkisch-Oderland, Oder-Spree und der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) zurück.

In den Monaten März und Mai 1991 erfolgten nach der erweiterten Zuständigkeit der IG Metall die ersten »Vertreterversammlungen« in Eberswalde und Frankfurt (Oder). Für alle damals Beteiligten begann eine Auseinandersetzung um die Standorte und Arbeitsplätze in den Regionen Ostbrandenburgs.

Eine Fülle unbewältigter Aufgaben lag vor uns und es gab hinsichtlich der vielen Herausforderungen keine fertigen Konzepte. Es waren die Belegschaften, die Betriebsräte und Vertrauensleute mit Unterstützung der IG Metall, die unzählige Lösungen erarbeitet und durchgesetzt haben.

Standorterhaltung, Beschäftigungssicherung und die soziale Gestaltung und Sicherung sind bis heute berechnete Forderungen und Ziele.

Neue Strukturen. Im Jahr 2000 erfolgte die Neustrukturierung der IG Metall Verwaltungsstellen Frankfurt (Oder) und Eberswalde. Somit galt für die damals neu benannte IG Metall Ostbrandenburg, in der noch heute größten Flächenverwaltungsstelle der Republik, die Arbeits- und Lebensbedingungen in den Betrieben und Regionen zu gestalten. Dies ist dem Engagement der Kolleginnen und Kollegen zu verdanken,

die uns in der Vergangenheit mit ihren Erfahrungen und ihrem Einsatz unterstützt haben, die die IG Metall Ostbrandenburg entwickelt und stark gemacht haben.

Ob wir die Interessen unserer Mitglieder und Beschäftigten wirksam vertreten können, entscheidet sich auch zukünftig nur mit einer starken IG Metall im Betrieb. Aktuell lässt sich aus der positiven Mitgliederentwicklung erkennen, dass wir hier einen guten Schritt nach vorn machen.

Im Rahmen einer Festveranstaltung am 17. Juni in Frankfurt (Oder) würdigte die IG Metall Ostbrandenburg gemeinsam mit ehemaligen und derzeit gewählten Interessenvertretern dieses Engagement.

Grußworte richteten Rainer Werner (ehemaliger Bürgermeister der Stadt Eisenhüttenstadt), Sabine Hübner (Abteilungsleiterin im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie Land Brandenburg), Jens-Marcel Ullrich (Beigeordneter für Soziales, Gesundheit, Schulen, Sport und Jugend der Stadt Frankfurt/Oder) an die teilnehmenden Gäste.

Die Festreden wurden von Joachim Töppel (IG Metall Vorstand – Sonderbeauftragter Mittel- und Osteuropa) und Peter



Peter Ernsdorf, 1. Bevollmächtigter, hob das Ehrenamt der letzten 20 Jahre hervor

Ernsdorf (Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg) gehalten. Den kulturellen Teil gestalteten der Kabarettist Ralf Richter und die Gruppe »Drei Liter Landwein«.

Selbstbewusst. Die IG Metall Ostbrandenburg blickte selbstbewusst auf das Erreichte der letzten 20 Jahre zurück.

Den vor uns liegenden Herausforderungen werden wir uns auch zukünftig zuversichtlich stellen. Dafür steht eine starke und durchsetzungsfähige IG Metall Ostbrandenburg. ■



»Drei Liter Landwein« unterstützen uns musikalisch seit 20 Jahren

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-55 49 90
Fax 03 35-54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
www.ostbrandenburg.igmetall.de
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich),

Positive Mitgliederentwicklung in Ostbrandenburg

Entscheidend ist unsere Stärke im Betrieb

Ob die IG Metall handlungs- und durchsetzungsfähig ist, ob sie Konflikte austragen und Kompromisse schließen kann, ob sie für die Durchsetzung, Einhaltung und Umsetzung von Tarifverträgen und Gesetzen sorgen kann, ob ihre Vorschläge zur Unternehmenspolitik aufgegriffen werden,

hängt vom Organisationsgrad im Betrieb ab.

In den betreuten Betrieben der Verwaltungsstelle hat die Mitgliederentwicklung einen hohen Stellenwert. Ein Beispiel ist das Unternehmen aleo solar in Prenzlau, mit derzeit rund 630 Beschäftigten und zusätzlichen Leihar-

beitnehmern, wo eine dreistellige Zuwachsrate in der Mitgliederentwicklung verzeichnet werden konnte. Diese Entwicklung wird auch vom Betriebsrat begrüßt.

Unser Ziel dort ist, die Tarifbindung für die Beschäftigten wie jüngst bei Bosch Solar in Erfurt zu organisieren. ■

AUSGEPLAUDERT

VON MANFRED ENDE

»Geld bedeutet mir nicht alles«: Ein geflügelter Satz, den jeder von uns kennt. Wir verbinden damit einen moralischen Anspruch. Ein Flügel-schlag zur Erleichterung unseres Gewissens. Richtig, es gibt Wichtiges als Geld. Das Essen und das Trinken zum Beispiel. Oder die soziale Sicherheit, den menschenwürdigen Lebensstandard. Aber hoppla, dafür brauchen wir ja das Geld. Es kommt eben darauf an, aus welcher (gesicherten) Position heraus wir derart Abgedroschenes verlauten lassen. Dem Arbeitslosen oder Kleingeldempfänger wird der Satz selten einfallen, und der Bettler am Straßenrand wird ihn nicht mal kennen.

Wer es mit der Wahrheit hält, muss zugeben, dass der Blödelspruch »Geld bedeutet mir nicht viel, es sei denn, ich habe viel davon«, zutreffender ist. Um sich des Geldes in Gier zu bemächtigen, bleiben Moral und Ethik in der Hose, da mutiert selbst Gesundheit zur Nebensächlichkeit.

Fukushima hat uns gelehrt, dass die Klugen dumm genug sind, massenhaft Leben zu vernichten. Energiekonzerne wehren sich gegen den Atom-Ausstieg, ihre Profitgier türmen sie über die Gesundheit des Menschen.

Ein todbringender Bazillus lässt den Bauern nicht aus Sorge um den Verbraucher aufschreien, sein Schrei gilt erst mal dem Umstand, sein Produkt nicht verkaufen zu können. Dagegen ist die Pharmaindustrie nur an der Gesundheit des Menschen interessiert? Hoppla, ihre Pillen werden ja von Kranken geschluckt. Ach, wie sagte es uns Heiner Geisler: »Kapitalismus macht krank – er geht über Leichen.« Wir sollten den gesunden Menschenverstand gebrauchen.

Rechtsschutz der IG Metall

GUT BERATEN IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES

Im Mitgliedsbeitrag enthalten ist für jedes Mitglied der IG Metall auch der Rechtsschutz.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal auf diese Leistung aufmerksam machen, die viele Kolleginnen und Kollegen nicht in Anspruch nehmen, weil sie nicht darüber Bescheid wissen: Wir beraten in allen arbeits- und sozialrechtlichen Fragen, machen Forderungen gegenüber den Arbeitgebern geltend, formulieren Widersprüche gegenüber der Rentenversicherung, der Krankenversicherung oder der Arbeitsagentur, beraten während eines Insolvenzverfahrens. Wir prüfen auch den Inhalt von Arbeitsverträgen und beraten im Vorfeld von Bewerbungen. Die Beratung kann und sollte auch jedes Mitglied in Anspruch nehmen.

Unsere Beratungszeiten:

Oranienburg: donnerstags

9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Potsdam: dienstags

9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Brandenburg: donnerstags

9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Viele arbeitsrechtliche Ansprüche lassen sich leider nur gerichtlich durchsetzen. Wir achten auf die Einhaltung der Fristen und beauftragen die DGB Rechtsschutz GmbH mit der Erstellung der Klagen und der Vertretung vor den Arbeits- und Sozialgerichten.

So wurden in unserem Auftrag von dem DGB 2010 genau 721 arbeitsrechtliche Verfahren und 299 sozialrechtliche Verfahren geführt. Schwerpunkte waren dabei Klagen

- gegen eine Kündigung,
- wegen ausstehendem Lohn/Gehalt,
- auf höhere Eingruppierung,
- auf Urlaubsanspruch/Urlaubsgeld,
- auf Anerkennung einer Schwerbehinderung oder Erhöhung des Grades der Behinderung,
- wegen Anerkennung einer Pflegestufe,
- auf Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente,
- zur Grundsicherung (ALG II),

- gegen verhängte Sperrzeiten des Arbeitsamts,
- gegen die Höhe des Arbeitslosengelds.

Wir konnten für unsere Mitglieder 2010 exakt 729950 Euro erstreiten. Erfolge des Rechtsschutzes, Erfolge der IG Metall. ■

Jubilarehrung 2011

Unsere diesjährige Jubilarehrung der Verwaltungsstelle Oranienburg für 25-, 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft ist am 12. November in der Ofenstadthalle in Velten. Bitte den Termin vormerken. Einladungen werden demnächst verschickt.

Sommerfest 2011

Das diesjährige Sommerfest ist am 1. Juli ab 13 Uhr auf dem Gelände der Verwaltungsstelle in Hennigsdorf, Fontanesiedlung 13.

Arbeitslosenseminar

Unser traditionelles Arbeitslosenseminar ist im Spätsommer. Interessierte melden sich bitte in der Verwaltungsstelle an. Nach Möglichkeit werden Themenwünsche berücksichtigt.

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:

oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

Jugendcamp für neue Azubis

Auch in diesem Jahr: Neue Azubis werden informiert.

Für die neuen Auszubildenden beginnt demnächst die Ausbildung und damit ein neuer Lebensabschnitt. Wie schon in den vergangenen Jahren möchten wir für diese Auszubildenden ein Seminar anbieten, um bei der Eingewöhnung Hilfestellung zu geben und damit den Sprung ins Berufsleben zu erleichtern.

Für die neuen Azubis ist es wichtig zu wissen, dass viele Regelungen in den Ausbildungsverträgen nicht vom Arbeitgeber einseitig festgelegt wurden, sondern in einem Tarifvertrag geregelt sind, den wir, die IG Metall, mit dem Arbeitgeberverband aushandeln.

Die Arbeitgeber organisieren sich in ihren Arbeitgeberverbänden, die Auszubildenden und Arbeitnehmer in Gewerkschaften.

Für alle Azubis ist es daher wichtig, zusammen mit den Betriebsräten und Jugend-Vertretungen in den Betrieben für eine starke und durchsetzungsfähige Gewerkschaft einzustehen. Je stärker wir sind, desto bessere Arbeits- und Lebensbedingungen können wir gemeinsam durchsetzen. Für Absprachen und Termine steht Matthias Buchhorn unter Telefon 033 02 – 50 57 12 oder per E-Mail: matthias.buchhorn@igmetall.de zur Verfügung.

Hescos Scheintod vor Gericht

**NACH ACHT JAHREN
ENTSCHEIDET JETZT
DAS STRAFGERICHT**

Den gut 60 Beschäftigten der Luckenwalder Kunststoffspritzerei Hesco wurde im Jahr 2003 mitgeteilt, dass sie alle entlassen werden, weil der Betrieb pleite ist. Arbeit war vorhanden. Im Internet fand sich eine neue Hesco: »Wir machen weiter«.

Schon damals fragten sich viele, ob das mit rechten Dingen zugeht: Wie Phoenix aus der Asche stand die Hesco wieder da. Geschäftsführer Birgitt und Klaus Reiche hatten nur die Rollen getauscht und der Name der Firma wurde leicht verändert.

Wenn das alles wäre – kein Grund zur Aufregung. Allerdings verlor die Hälfte der Belegschaft ihre Arbeit und Löhne blieben unbezahlt. Ganz zu schweigen von einem Sozialplan, den der Betriebsrat für die Gekündigten forderte.

Der Verdacht, dass bei der Insolvenz geschoben und betrogen wurde, erhärtete sich, als der Insolvenzverwalter Rolf Rattunde die Bücher prüfte: reihenweise fehlten Dokumente. Es drängte sich der Eindruck auf, dass Vermögenswerte verschoben wurden, so dass bei der alten Hesco nichts mehr zu holen ist.

Das wäre aber eine Straftat, denn betrogen wären die Gläubiger. Vorneweg die Beschäftigten, die ihre Lohnansprüche nicht mehr eintreiben konnten.

Weiter ging es wie im billigen Krimi: die alte Hesco wurde umbenannt, der Sitz auf einen verlotterten Bauernhof in ein Dorf in Sachsen-Anhalt verlegt, als wertlose Hülle einer ausgesaugten Firma. Hier sollen schon andere Firmenleichen bestattet worden sein. Der Bewohner des Hofes war wegen räuberischer Erpressung vorbestraft. Sein Gehöft hatte er bei einer Zwangsversteigerung an Rechtsanwalt J. K. B. verloren.

Nach Aussage vor Gericht fuhr er regelmäßig nach Potsdam und überbrachte diesem J. K. B. Berge Geschäftspost – meistens Forderungen von Gläubigern, die ihr Geld sehen wollten.

Als Geschäftsführer der un-

toten Firmen fungierte mehrfach Henry J., ein arbeitsloser Maurer aus Treuenbrietzen. Ortsansässige behaupten, er könne nicht richtig lesen und schreiben. Allerdings reichten seine Fähigkeiten, um die Kündigungen der Kollegen zu unterschreiben. Auch er ist angeklagt.

Als Strippenzieher aber gilt jener J. K. B. Er wird beschuldigt, ein gewerbsmäßiger Firmenbestatter zu sein und seine Kunden zu beraten, wie man so ein Ding dreht.

Pech für den Anwalt und seine Kundschaft, dass Hesco wohl eine Nummer zu groß war: Bei den vorherigen Firmenbestattungen kam es »mangels Masse« zu keinem Insolvenzverfahren. Auch Hesco war massearm, doch streckte die Arbeitsagentur die Kosten vor.

Einem renommierten Verwalter wie Rattunde fielen natürlich die fragwürdigen Transaktionen auf. So landete der Fall bei der Staatsanwaltschaft und außerdem reichte er Klage auf Schadenersatz ein, da er die Interessen der Gläubiger zu vertreten hat.

Auch hier fand sich ein schlauer Ausweg: über eine mysteriöse Firma auf Zypern hat J. K. B. Zugriff auf die Firma Apprich Sekur in Ludwigsfelde. Diese baut normalerweise Sicherheitsfahrzeuge. Nun aber wurde sie eingespant, um die Forderungen der Gläubiger von Hesco billig einzukaufen. Das klappte auch weitgehend: viele Gläubiger nahmen lieber »den Spatz in der Hand«.

Mit dem Forderungskauf sollte offenbar der Insolvenzverwalter ausgebootet werden: ohne Gläubiger braucht man auch keinen Insolvenzverwalter. Pech für J. K. B.: nicht alle Gläubiger treten ihre Forderung ab.

Bei Redaktionsschluss war das Urteil noch nicht gefällt. Der Staatsanwalt hatte für die Eheleute Reiche ein Geldstrafe von je 16 000 Euro beantragt. Unterm Strich wäre das immer noch ein gutes Geschäft.

»Geschäftsführer« Henry J., sein Gehalt wohl eher ein Trinkgeld, dürfte eine Geldstrafe egal sein. Daher: Knast auf Bewährung.

Heikel dürfte es für den Insol-

venzexperten J. K. B. werden. Ihn will die Staatsanwaltschaft für drei Jahre einsperren. Rechtsanwalt wäre dann vorbei.

Falls das Landgericht Potsdam so entscheidet, könnte ein neues Kapitel der Rechtsgeschichte geschrieben werden. Vergleichbare Fälle verlaufen in der Regel im Sande, weil den Beteiligten keine Straftaten nachgewiesen werden können. Manchmal aber eben doch. ■

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78-80 49 17/18
Fax 0 33 78-80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de

Internet:
www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Schuld ist die IG Metall!

Mehrfach versuchten die Reiches, der IG Metall die Schuld für die Insolvenz von Hesco zuzuschreiben: Angeblich hätte es »überzogene Forderungen der IG Metall« gegeben. Tatsache: Das Unternehmen war bereits kurz nach der Reprivatisierung aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten und zahlte 2003 kaum 70 Prozent des Tariflohns.

Richtig ist, dass es einen Betriebsrat gab. Der forderte pflichtgemäß für die Gekündigten einen Sozialplan. Dies lehnte der Arbeitgeber strikt ab und so setzte das Arbeitsgericht auf Antrag des Be-

triebsrats eine Einigungsstelle ein. Vorsitzender sollte ein Arbeitsrichter aus Berlin sein.

Der Allround-Betriebsberater J. K. B. lud die Einigungsstelle in seine Kanzlei in Potsdam ein. Als der Berliner wegen Parkplatzsuche zehn Minuten zu spät kam, platzte dem Anwalt der Kragen und er warf die ganze Einigungsstelle aus der Kanzlei.

Schon damals war klar, dass die Arbeitgeberseite keine Einigung wollte. Insolvenz wäre billiger. Insolvenzverwalter Rattunde: Eigentlich wäre der Betrieb gar nicht pleite gewesen. ■

Prominente Unternehmerfamilie

Helmut Schulze, Vater der Geschäftsführerin Birgitt Reiche, gründete das Unternehmen Anfang der 50er-Jahre in Luckenwalde. 1978 wurde es enteignet und in die VEB Beschläge eingegliedert. Nach der Wende reprivatisiert, hatte Vater Schulze ein korrektes Verhältnis zur IG Metall.

Schwieriger wurde es, als Birgitt und Schwiegersohn Klaus

Reiche das Zepter in die Hand nahmen. Politisch in der örtlichen CDU verwurzelt, hatte die Familie einen guten Draht in die Politik.

Tochter Katherina Reiche brachte es zur Bundestagsabgeordneten und jetzt auch Parlamentarischen Staatssekretärin. Sie übertrug ihre Firmenanteile wenige Wochen vor der Pleite auf ihre Mutter. ■

TERMINE

■ OJA-Sitzung

Sitzung des Ortsjugendausschusses am 4. und 18. Juli, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz.

MEHR GELD

Die Beschäftigten der Terrot GmbH erhalten rückwirkend ab 1. Juni monatlich 70 Euro und ab 1. Dezember weitere 35 Euro mehr Einkommen. Die Ausbildungsvergütungen werden jeweils um 35 Euro angehoben. Gleichzeitig wurde der Weg zur Einführung des gemeinsamen Entgelttarifvertrags geebnet. Die Verhandlungskommission hat einen richtig guten Job gemacht.



Sonne, Wind und ...

Einen schönen, sonnigen und vor allem erholsamen Urlaub wünscht allen Kolleginnen und Kollegen, sowie ihren Familien das Team der IG Metall-Verwaltungsstelle Chemnitz.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 666 03-0
Fax 03 71 - 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

»Supergau« in Besiny

SOMMER-UNI IN BESINY

Unter dem Motto: »Supergau Finanzkrise und Atomkatastrophe« stand vom 1. bis 5. Juni die 18. Sommeruni der IG Metall Chemnitz in Kooperation mit der Verwaltungsstelle Göppingen/Geislingen im Eurocamp Besiny in der Nähe von Pilsen.

Die Mischung aus hochwertiger Weiterbildung, Erholung, Spaß und Spiel gelang den Organisatoren auch dieses Jahr hervorragend. Für die Seminare konnten sehr gute Referenten gewonnen werden. Ein Finanzwissenschaftler von der Uni Erfurt diskutierte die Ursachen der Finanzkrise mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Ein Aktivist von Attac und ein Professor für Elektrotechnik referierten zu Fragen des Atomausstiegs.

Wir informierten uns auch über die Situation unserer tschechischen Kolleginnen und Kollegen und der Metallgewerkschaft KOVO. Hierzu nutzten wir den Betriebsbesuch bei einem Turbinenhersteller in Pilsen.

»Der Blick über den Tellerand, das Erkunden neuer Standpunkte und Sichtweisen, die vielen Gespräche und Diskussionen abseits des Betriebsalltags waren



eine große Erfahrung und Motivation«, beschrieb Sommeruni-Neuling Frank Funke von Nussbaum Frankenberg die Zeit in Tschechien.

Kinder und Jugendliche studierten zur Freude aller ein Thea-

terstück ein. Und ein engagierter Liedermacher löste mit seiner Musik am Samstagabend große Begeisterung aus. Die Teilnehmer waren sich am Ende einig – 2012 sehen wir uns in Besiny wieder. ■ gerhard.sonntag@igmetall.de

MAHLE erreicht Etappenziel

Jahreseinkommen steigt um zehn Prozent.

Die rund 100 Beschäftigten der MAHLE Behr Industry Freiberg erhalten in diesem Jahr zehn Prozent mehr Einkommen.

Seit April zahlt das Unternehmen die 2,7 Prozent Tarifierhöhung analog der Metall- und Elektro-Industrie in Sachsen. Weitere acht Prozent Einkommenssteigerung werden 2011 über Einmalzahlungen realisiert. »Ohne Ziel stimmt jede Richtung. Aber wir Metallerinnen und Metaller bei MAHLE in Freiberg haben ein konkretes Ziel vor Augen – die Tarifbindung auf Basis der Bedingungen der Metallindustrie Sachsen. Mit der Vereinbarung für 2011 haben wir ein erstes Etappenziel erreicht, aber unser

Streiten für den Tarifvertrag geht weiter«, gibt sich Jürgen Jeschke, Betriebsratsvorsitzender und Mitglied der Tarifkommission, kämpferisch.

Demnächst geht es um die Modalitäten zur Eingruppierung nach Era. Und die Verhandlungen des Stufenplans zur Angleichung an den Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Sachsens stehen ebenfalls im zweiten Halbjahr an.

»Wir scheuen auch nicht die Auseinandersetzung: Gemeinsam mit unseren organisierten Beschäftigten erreichen wir unser Ziel«, ist Jeschke von seiner Belegschaft überzeugt. ■

MITGLIEDER

Mehr Neue gewonnen

Unsere Halbjahresbilanz kann sich sehen lassen. Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugendvertreter und viele engagierte Mitglieder hatten Ende Juni in diesem Jahr bereits 480 neue Mitglieder für die IG Metall Chemnitz gewonnen.

»Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben. Mit unserer zusätzlichen Werbekampagne im Sommer wollen wir auch in der Urlaubszeit nicht an Fahrt verlieren. Mitgliederzuwachs ist Zukunft«, sagt erfreut Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz.

WELCOME!

Allen Azubis, die jetzt ihre Ausbildung beginnen, wünscht die IG Metall Dresden und Riesa einen guten Start ins Berufsleben!

Für Fragen oder bei Problemstellungen steht euch Manu, als Eure Jugendsekretärin zur Seite. Kontakt: manuela.bergmann@igmetall.de, 0160-5 33 03 44

NEUER JUGENDSEKRETÄR IN ARBEIT:



Urlaubsfeeling war gestern: Sebastian Müller (derzeit noch Industrieelektroniker und Betriebsrat bei Pepperl + Fuchs

GmbH Berlin) ist von Juli bis Oktober als Praktikant vor Ort! Manu kommt also jetzt immer im Zweierpack zu Euch in den Betrieb! 2012 soll Basti dann die IG Metall-Jugend übernehmen. ■

WAS STEHT AN?

Nächste OJA-Meetings

■ **14. Juli und 8. September, 17 Uhr**
Volkshaus Dresden,
Schützenplatz 14,
01067 Dresden

IG Metall-Jugend-Sommergrillen

■ **23. September, ab 18 Uhr**
Dachterasse des Volkshauses

»Laut und Stark!« Bundesweiter Jugendaktionstag in Köln

■ **1. Oktober**
(mehr Infos in den nächsten metall-Ausgaben)

Kampagne muss weiter rocken



ÜBERNAHME FÜR ALLE AZUBIS!!!

... entschieden die Jugendlichen in der Bundesjugendkonferenz im März. Übernahme nach der Ausbildung ist nach wie vor keine flächendeckende Selbstverständlichkeit.

Selbst jetzt, wo sich die Betriebe immer lauter über die fehlenden Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber beschweren, bewegen sie sich äußerst träge, mit guten Berufsperspektiven die Jugendlichen an sich zu binden. Ausbildungskapazitäten werden

herunter gefahren, statt über berufsintegrierende Maßnahmen überhaupt nach zu denken. Dies wird den Arbeitgebern in den nächsten Jahren auf die Füße fallen: Azubi-Mangel von heute ist der Facharbeitermangel von morgen.

Toll, dass die Kolleginnen und Kollegen der Eickhoff Wind Power GmbH einen Haustarifvertrag (adäquat Metall- und Elektroindustrie Nordrhein-Westfalen) durchgesetzt haben, der neben mehr Einkommen auch die zwölfmonatige Übernahme für Auslerner regelt. ■



JAV und Azubis machen erneut Action

in der BGH Edelstahl Freital GmbH ...

... ist die Übernahme nach wie vor eine willkürliche Entscheidung des Arbeitgebers, und dies obwohl der Laden brummt. Eine erste Aktion 2009 der Jugendlichen für eine feste und faire Übernahmeregelung konnte kein Umdenken

bewirken. Nun legen sie nach. Die JAV drehte einen Film, in dem Kollegen aus dem Stahlwerk zum Thema befragt wurden. Alle Azubis ließen sich porträtieren und äußern sich per Statements auf einer übergroßen Säule. ■



»IG Metall-Jugendcamp« in Blossin vom 27. bis 29. Mai



Falk mutiert zu Hulk

Wie jedes Jahr haben sich 150 Jugendliche aus Berlin, Brandenburg und Sachsen zusammen geballt. Neben Party on Stage fand das legendäre »Schlafen können wir auch auf Arbeit-Spiel« statt. Klein aber zäh: Unser OJA hat ihn erkämpft, den Zugang zum Schatz der Arbeitgeber! Falk-Hulk und Stefan ließen nicht locker und stellten sich den 14 knallharten Etappen. Am Ende erspürten sie den Schlüssel zum »Verließ der Dunkelheit« – mit Zuhilfenahme modernster Technik (Handy-Taschenlampe). Nicht ganz fair, aber egal, die Arbeitgeber halten sich auch oft nicht an die Regeln. ■



Schwein gehabt: der Schatz

3 Jahre OJA: Leitungskollektiv – Bitte übernehmen Sie!

Endlich kann Manu die Füße hochlegen, denn vier Jugendliche übernehmen ab jetzt die Jugendplattform. Dazu gehören für Riesa Sebastian Wolschke (hinten) und für Dresden Falk Schöpfs, Marlen Anders (zwei vorne links) und Michéle Steyer (leider nicht auf dem Foto). Ein dickes Danke für die geleistete Aufbauarbeit geht an



Nicole Spangenberg (vorne rechts), die ohne Einverständnis des Ortsjugendausschusses nach Strausberg abwandert! ■

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
03 51-8 63 32 00
Telefon Riesa
0 35 25-73 01 21

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

TERMINE

■ 13. Juli, 17 Uhr

OJA-Sitzung
IG Metall-Verwaltungsstelle,
Erich-Zeigner-Allee 62

■ 17. bis 22. Juli

Jugend I Seminar in der
Bildungsstätte Berlin,
Pichelssee. Anmeldungen
sind noch möglich unter
Telefon 0341-48 62 910.

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-48 62 910
Fax 03 41-48 62 960
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:

► www.leipzig.igmetall.de

Redaktion:
Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Tendenz hält an

STEIGENDE MIT- GLIEDERZAHLEN

Seit Jahresbeginn konnten wir 1080 Kolleginnen und Kollegen in die IG Metall aufnehmen.

Der Masseneintritt im März 2011 bei Halberg Guß hat enorme Vorbildwirkung entfaltet. Selbst in Betrieben, wo jahrelang der Mitgliederstand zwar gehalten aber sich nicht weiterentwickelt hatte, finden die Kolleginnen und Kollegen den Weg in die IG Metall.

Die Gründe hierfür sind vielfältiger Art, beginnend bei der Unterstützung der IG Metall zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen über sehr persönliche Schutzmotive des einzelnen Kollegen bis zur Stärkung der Solidargemeinschaft, um einen Tarifvertrag zu erkämpfen.

Auch aktuelle Tarifaufeinandersetzungen bei Haustarifverträgen motivieren, in die IG Metall einzutreten. Vor kurzem gelang in diesem Zusammenhang ein gewaltiger Durchbruch bei Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig.

Aufgrund einer aktuellen tariflichen Konfliktsituation erkannten die Kolleginnen und Kollegen hier hilft nur gemeinsames Handeln und das muss man auch mit der Mitgliedschaft in der IG Metall dokumentieren.

Der Organisationsgrad wurde so um 15 Prozent erhöht. Eine Flugblattaktion der IG Metall und

der betrieblichen Tarfkommision vor dem Betriebstor unterstützte die Forderungen der IG Metall. Binnen kurzer Zeit war ein Verhandlungstermin erzwungen und nach zwei Verhandlungen ein akzeptables Tarifergebnis für die Kolleginnen und Kollegen erreicht.

Auch dieses Beispiel zeigt wieder sehr deutlich, ein solidarischer Zusammenschluss in der IG Metall lohnt sich!

Nur gemeinsam können wir gute Erfolge für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Mitglieder erreichen. ■



Jugendcamp 2011 – Keine Zeit zum Schlafen!

Beim diesjährigen bezirklichen Jugendcamp machten über 150 IG Metall Jugendliche das Örtchen Blossin bei Berlin unsicher.

Die IG Metall hatte vom 27. bis 29. Mai zum Jugendcamp eingeladen und dem Ruf folgten Jugendliche aus nahezu allen Verwaltungen des Bezirks.

Der Freitagabend begann mit entspanntem Beisammensein und der Gelegenheit sich gegenseitig kennenzulernen. Trotz schlechter Wetterprognosen blieb es durch-

gehend trocken und warm, was dem Highlight des Wochenendes am Samstag zugute kam. Es wurde zum Sturm auf die (Papp-)Burg des Arbeitgebers geblasen!

Ein Gruppenspiel mit allen 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sollte die besten Auszubildenden ermitteln, die vom Arbeitgeber in die Burg übernommen werden sollten.

Dazu wurden den ganzen Samstagnachmittag Spielstationen absolviert, die die Jugendlichen geistig, körperlich und krea-

tiv forderten. Die Gewinner wurden übernommen, der Rest schaute erstmal in die Röhre.

Was aber niemand auf sich sitzen lassen wollte: Nach kurzer Organisationsphase wurde die Arbeitgeberburg gestürmt und die Schatzkammer geplündert.

Die Schätze (T-Shirts für alle, üppiges Buffet, Gulaschkanone, Band am Abend) wurden heroisch gefeiert. Die Siegesparty dauerte trotz aller Strapazen die ganze Nacht.

Fazit des Wochenendes: Nur



Die IG Metall Leipzig wünscht allen Kolleginnen und Kollegen eine erholsame Urlaubszeit

gemeinsam sind wir stark! Fortsetzung folgt in 2012. ■

Stefan Marx für den OJA Leipzig

AUTOZULIEFERER

Zusatztarifvertrag ratifiziert – Umsetzung folgt

Textile Autozulieferer im Osten, die sich eins zu eins am Kunden, den großen Autokonzernen, orientieren müssen, haben kaum Handlungsspielraum bei den Schichtsystemen, bei der Planung des Urlaubs und vielem mehr. Der Kunde bestimmt über Werksferien, Brückentage und Schichtsysteme. Urlaub wird meist durch die Autokonzerne verplant. Unterschiedliche tarifliche Arbeitszeiten erschweren dies noch.

Wir als Betriebsrat von Johnson Controls – Objekt Zwickau – müssen uns immer wieder damit beschäftigen.

Situation verschärft

Jetzt hat sich die Situation verschärft. Ein Kunde hat seine Betriebszeit von Montag bis Samstag ausgeweitet. Familie und Beruf ist nicht mehr miteinander vereinbar. Auseinandersetzungen zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung waren unausweichlich. Dies führte dazu, dass die Auseinandersetzungen sich auf die tarifliche Ebene ausweiteten.

Seit dem 18. Mai gibt es jetzt nach langem Ringen einen Zusatztarifvertrag zur Anpassung der Arbeitszeit und deren Gestaltung in der textilen Autozuliefererindustrie. Damit haben wir eine Basis, auf der wir eine Betriebsvereinbarung erarbeiten können, die auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugeschnitten werden muss.

Dieser Zusatztarifvertrag wäre durch die Mithilfe von Tarifexperten des Vorstands und unserer Kolleginnen und Kollegen nicht zustande gekommen. ■

Warnstreik bei EIA

WIDERSTAND GEGEN SCHLISSUNG

Beschäftigte machen ernst. Die Belegschaft stand am 6. Juni geschlossen vor dem Werkstor.

Spätestens seit dem 6. Juni sollte der Geschäftsführung der EIA nun klar sein, dass die Belegschaft ihren Widerstand gegen die geplante Schließung des Standorts nicht nur einstimmig beschließt, sondern auch handlungsbereit ist.

Es liegt nun an der Geschäftsführung, mit konstruktiven Vorschlägen an den Verhandlungstisch zurückzukehren. ■



Belegschaft beteiligt sich geschlossen am Warnstreik



30. Mai: Europaweiter Aktionstag bei Alstom

Konzern will 6000 Beschäftigte auf die Straße setzen.

Der Europäische Metallgewerkschaftsbund (EMB) hatte am 30. Mai europaweit die Beschäftigten von Alstom zu einem Aktionstag aufgerufen.

Der Alstom-Konzern plant einen weltweiten Stellenabbau von zirka 6000 Beschäftigten und die Verlagerung wesentlicher Kernkompetenzen ins Ausland – »Restrukturierung«.

Die Alstomführung agiert strategielos und schwachsinnig.

Allein für die Salzgitteraner hat sie 40 Prozent Lohnbußen

eingepflanzt. Ohne zu sagen, was denn zukünftig aus den Beschäftigten werden soll. 5500 Kolleginnen und Kollegen der Alstom-Standorte und angrenzende Betriebe protestierten am 18. Mai in Salzgitter gegen die Konzeptlosigkeit der Alstom-Spitze. Ganz vornweg der Ministerpräsident Niedersachsens – er ergriff Partei für die Beschäftigten und ermahnte in bestem französisch die Konzernspitze, ordentliche Konzepte mit dem Betriebsrat und der IG Metall zu verhandeln. ■



Resistance gegen den geplanten massiven Stellenabbau



Das Team der IG Metall-Verwaltungsstelle Zwickau wünscht allen einen erholsamen und sonnigen Sommerurlaub.

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian Wowra